

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 50

Artikel: Was Lehrlinge schreiben...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

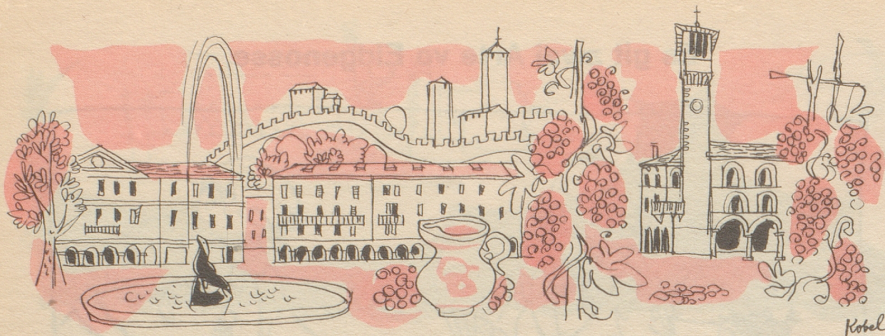
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bellinzona

Dem Menschen aus dem rauen Norden
ist's stets noch leicht ums Herz geworden,
wenn er der Nebelluft entronnen
sich kräftig durft' im Süden sonnen.
Der Drang nach südlichen Gefilden
ist alt: man weiß, daß schon die wilden
Germanenstämme drunter litten
und drum zur Völkerwanderung schritten!
Doch heute erst! – dank Gotthardbahn,
Verkehrszentral' und Hotelplan
gibt's neue Völkerwanderungen
und man vernimmt drum alle Zungen
sei's in Locarno, in Lugano –
doch sagt: «Chi parla l'italiano?»
Wer Glück hat, trifft den Zürcher an,
der ein paar Brocken stottern kann.
«Jäso – per fare l'amore
vom Gottardo zum Lago maggiore:
Erscht hausches emal mit der Bruna –
che bella notte di luna! –
am Morge holscht gschwind d'gondoletta
und rüfesch dann der cara Lisetta –
am Abig: «Ballare Rosina!» –
und Znacht: «Schnäll en bacio biondina!» –
Jäso – de Nostrano im Grotto –
Gopfridschutz und de zümpftig Risotto!»
So suchen manche im Tessin
besondere Lustbarkeiten,
doch wie dies Völklein mir erschien,
läßt es sich nicht verleiten.

Im Dorf zumittst die Kirche steht,
ein Hirte in der Herde,
so wachsen Arbeit und Gebet
aus der Tessiner Erde.
Wenn Arbeit und wenn Frömmigkeit
des Menschen Dasein krönen,
dann öffnet sich sein Herze weit
dem Frohen nur und Schönen.
Locarno und Lugano sind
heut' allerweltsverbunden,
doch als ein urchig Landeskind
wird hier Bellenz empfunden.
Nach Süd und Nord Castelle spä'n –
Schwyz, Uri, Unterwalden,
dazwischen Zinnenmauern geh'n
entlang den Rebenhalden.
Die Stadt mit ihren Gassen eng,
von Lauben teils umrändert –
lombardische Bauten – Balkongehäng –
höchst kunstvoll meist geländert.
Die Stadtkirch ernst und eindrucksvoll,
San Biagio lichter, heller –
doch gab dem Himmel man den Zoll,
wer sagt, daß man nicht froh sein soll
im Grotto, dann im Keller.
Wer den Tessin bereisen tut,
allein und in Korona,
studiere Land und Leute gut
und trink' Tessiner Rebenblut
zuletzt in Bellinzona.

S. Türmler von Türmlikon

z Basel an mym Rhy...

Z Blotzen us, wo alls dSwissair lan-
det, wenn Klote im Näbel lyt, also im
Elsaf, drüben, wo die Franzosen das Re-
giment über unseren Basler Flugplatz
führen, gab es kürzlich eine kleine Stö-
rung. Nicht durch Nebel, sondern durch
eine irrtümlich erfolgte Verfügung des
NATO-Kommandos, wonach der Flug-
platz aus Sicherheitsgründen während
der Manöver für den Zivilverkehr ge-
sperrt bleiben sollte. Die Sache wurde
bald rektifiziert, aber die PdA wollte
daran ihr Süpplein kochen und inter-
pellierte im Großen Rat. Leider ver-
säumte der Regierungsrat in seiner An-
wort auf das Lächerliche – c'est le
ridicule qui tue – hinzuweisen, daß aus-
gerechnet die der «Bourgeois»-Aviatik
konsequent feindlich gesinnten Kommu-
nisten sich plötzlich um das Wohl der
Fluggäste bemühen, nachdem sie vor
kurzem erst das Referendum gegen die
Verlängerung der Landepiste angezet-
telt hatten, in der Volksabstimmung al-
lerdings haushoch damit abgefahren
waren. Sie benutzen eben jede Gele-
genheit, um im trüben zu fischen und
merken nicht einmal, wie sie sich dabei
blamieren.

Getreulich nach des Kremls Trott,
So geht es ständig hüst und hoff.
Man tritt aufs falsche Pedéal,
Und Heiterkeit entsteht im Saal!

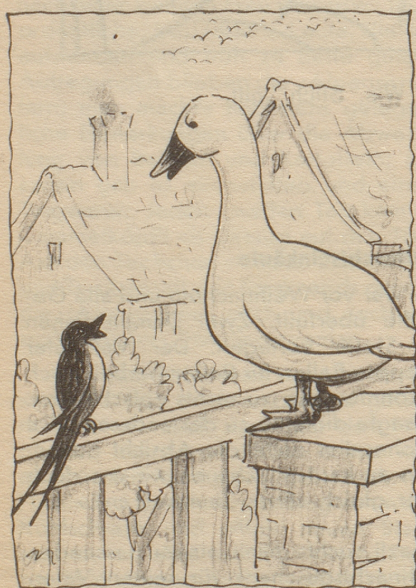
Uebrigens, dr Arnold haig em Ge-
nosse Bodenmann zum Sächzigschte
e härzig Fridesdybli im Schellemätteli
glaubgsägelet. Nadyrlig zuemene wool-
tätige Zwägg: es isch e Sammelbichsli,
daß dr Marino dermit für e «Vorwärts»
ka go dr sozialistisch Wettbewärb go
starte. Aber zBasel haifys: me git nyt!

Migger

Eisehellige

Der Zimmerofen widersteht dem Frost
– die Zentralheizung oft dem guten Wil-
len des Hausabwarts ...

Zephyr



Frau Schwalbe: «Jä Si wänd mit eus Frau
Gans – Si sind doch kein Zugvogel?!»

Frau Gans: «Scho nid, aber über Wie-
nachte wetli lieber nid daa bliibe!»

Billets de voyage

Hänschen war dabei gewesen, als der
Vater an der Windschutzscheibe seines
falsch parkierten Wagens einen roten
Buße-Zettel vorgefunden hatte. – Am
Abend des selben Reisetages betraten
sie eine Hotelhalle, wo ein Ankömmling
eben dem Portier ein etikettenver-
klebtes Kofferchen übergab. Hänschen
sah das bunte Ding verschwinden und
flüsterte dann beeindruckt mit einem
Seitenblick auf den Gast: «Den haben
sie oft erwischt!»

Satyr

Was Lehrlinge schreiben ...

Vorteile der Demokratie

Jeder kann seine Meinung veräußern.

Meine Lehrzeit

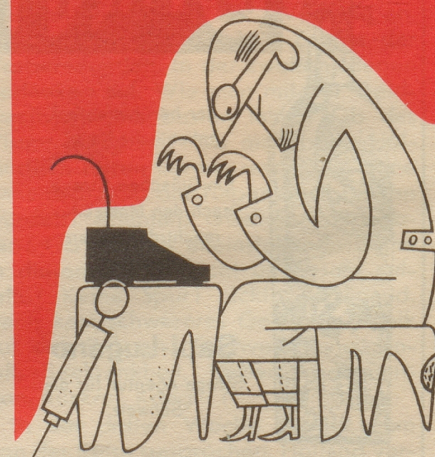
Es gefiel mir beim Lehrmeister sehr
gut, besonders wenn es gegen Feier-
abend ging.

Eine Velotour

Ich wollte abfahren, doch schon hatte
ich hinten keine Luft mehr.

KL

Der Zahnarzt



... er schreibt auf **HERMES**